



Zusammenfassung für die SKEK/CPC-Tagung
Vielfalt und Biodiversität vom Donnerstag 19. November 2015

Bauern für die Biodiversität

Simon Birrer, Schweizerische Vogelwarte Sempach
simon.birrer@vogelwarte.ch

Dank der landwirtschaftlichen Tätigkeit entstand über Jahrtausende ein äusserst artenreicher Lebensraum – das Kulturland. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts hatte die intensivierte Landwirtschaft aber zu einem Rückgang der Biodiversität zur Folge. Ende des 20. Jahrhunderts wurden dann verschiedene Gegenmassnahmen zum Rückgang der Biodiversität im Kulturland ergriffen. Unter anderem müssen die Landwirte seit 1999 7% ihres Landes als Biodiversitätsförderflächen (BFF) bewirtschaften. Dies hatte zwar eine Verlangsamung des Rückgangs der Biodiversität zur Folge, insbesondere die Bestände der Brutvogel-Zielarten gemäss Umweltzielen Landwirtschaft sind aber weiterhin rückläufig. Unser Ziel war und ist es deshalb aufzuzeigen, dass eine moderne Landwirtschaft möglich ist, die auch den Bedürfnissen dieser empfindlichen Arten Rechnung trägt.

Schon früh konnte gezeigt werden, dass die BFF ein wirkungsvolles Instrument zur Förderung der Biodiversität sind. Vielerorts sind aber zu wenig Flächen vorhanden oder diese erreichen die notwendige ökologische Qualität nicht, so dass die angestrebte Förderung der Artenvielfalt ausbleibt. In mehreren regionalen Aufwertungsprojekten bewirtschaften die Landwirte hingegen viele BFF mit hoher Qualität. In diesen Regionen reagierten mehrere Zielarten mit deutlichen Bestandszunahmen.

Selbst für die meisten motivierten Landwirte bleibt es jedoch schwierig abzuschätzen, ob sie genügend und die richtigen Massnahmen zur Förderung der Artenvielfalt auf ihrem Betrieb umsetzen. Ein Ziel des Projektes "Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur" vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau und der Schweizerischen Vogelwarte war es, ein Messinstrument für Landwirte zu entwickeln, mit dem der Bauern ihren Einfluss auf die Biodiversität abschätzen kann. Es entstand das Punktesystem Biodiversität. Landwirte können mit diesem System erkennen, in welchen Bereichen sie bereits sehr gut sind oder wo sie ihr Potenzial noch nicht ausschöpfen. Punkte werden für die Menge, Qualität und Vernetzung der BFF vergeben, es sind aber auch Punkte auf den Produktionsflächen (Grünland und Ackerland) möglich. Dieses als Expertensystem entwickelte Werkzeug wurde auf 133 Betrieben im Mittelland getestet. Es hat sich gezeigt, dass das Punktesystem gut mit der auf den Betrieben gemessenen Biodiversität korreliert (Pflanzen, Heuschrecken, Tagfalter und Vögel wurden untersucht).

Sehr früh zeigte die IP-Suisse Interesse am Punktesystem. Seit 2009 müssen IP-Suisse Labelproduzenten das Punktesystem ausfüllen und seit 2013 mindestens 15 Biodiversitätspunkte erreichen. Rund ein Drittel der betroffenen Landwirte erreichten das Ziel bereits 2009, ein Drittel musste moderate und ein Drittel grössere Anpassungen an ihrem Betrieb vornehmen. Ihre Anstrengungen wurden durch Prämien auf ihren Produkten und durch ein besseres Image belohnt. Es zeigte sich, dass viele Landwirte sehr motiviert sind und selbst wenn sie die Minimalpunktzahl bereits übertreffen, zusätzliche Massnahmen umsetzen. Dank diesen zusätzlichen Leistungen der IP-Suisse-Landwirte und den bereits hohen Anteilen hochwertiger BFF auf den Bio Suisse Betrieben, erwarten wir eine flächenrelevante Aufwertung des Schweizer Kulturlandes.